



Foto: Graffiti/Röttgers

Neue Technologien entscheiden über die Arbeitsplätze von morgen – das Bild zeigt einen Forscher im Laserlabor der Universität Karlsruhe.

## Arbeitsplätze von morgen

### INITIATIVE ZIMT RHEIN-NECKAR

Zimt: Was wie ein Gewürz klingt, ist eine Initiative von IG Metall und anderen in der Metropolregion Rhein-Neckar um Heidelberg und Mannheim: Die Abkürzung »Zimt« steht für Zukunftsvisionen über die Beschäftigungschancen von morgen. 2009 gab es dazu einen öffentlichen Dialog mit einer Reihe von Veranstaltungen. Die Ergebnisse wurden nun als »Heidelberger Thesen« veröffentlicht.

»Wie müssen wir heute beginnen, wenn wir in einer neuen Technologie künftig Jobs schaffen wollen?« – so beschreibt Welf Schröter (Forum Soziale Technikgestaltung/Maremba) die Ausgangsfrage. Zu dem Zimt-Team gehören neben ihm Mirko Geiger und Heribert Fieber (IG Metall Heidelberg) sowie Ulrike Zenke (IG Metall Baden-Württemberg).

2010 sollen die »Heidelberger Thesen« weiter ausgearbeitet werden. Technologietage sollen zum Treff von Ingenieuren, Wissenschaftlern, Technikern werden. »Wir möchten unsere Erfahrungen weitergeben«, sagt Schröter. Dazu gibt es auch ein Diskussionsforum im Internet, das Interessierte mit Passwort erreichen können (Anmeldung per E-Mail bei Welf Schröter). Eine öffentliche Website ist in Vorbereitung. ■

Zugang zum Zimt-Netzwerk:

▶ [schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de)

Zimt – »Heidelberger Thesen«:

▶ [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)

### Interview



Foto: IGM BW

**Ulrike Zenke**  
arbeitet im  
Team des  
Projekts Zimt

*Was möchte die IG Metall mit Zimt erreichen?*

**Ulrike Zenke:** Einmal möchten wir Ingenieure, Wissenschaftler und Techniker ansprechen – die Fachleute, die sich mit neuen Technologien befassen. Mit ihnen möchte die IG Metall ins Gespräch kommen. Wir möchten Betriebsräte unterstützen, denen die Fragen der zukünftigen Arbeit und einer humanen Arbeitswelt auf den Nägeln brennen.

*Was kann Zimt vor dem Hintergrund von Krise und Strukturwandel leisten?*

**Zenke:** Zimt ist keine Krisenintervention, sondern zielt auf längere Sicht. Die IG Metall muss ihre An-

forderungen formulieren und sich im Sinne der Beschäftigten in die regionalen Entscheidungen einmischen. Diese Entscheidungen werden laufend getroffen. Die jetzt für bestimmte Technologien verteilten Forschungsgelder legen künftige Beschäftigungschancen fest. Es ist wichtig, den Fuß in der Tür zu haben.

*Kann Zimt auch für andere Regionen Beispiel sein?*

**Zenke:** Grundlagen für Zimt sind erstmal die Strukturen der Metropolregion Rhein-Neckar. Der regionalpolitische Ansatz ist auch gut und sinnvoll. Wer plant vor Ort was? Welche Veränderungen für die Beschäftigung ergeben sich daraus? Andere Regionen müssen nach ihren eigenen Grundstrukturen schauen und daraus ihre eigene Perspektive entwickeln. Teile von Zimt können sicherlich übertragen werden. ■

## Carl Benz Söhne: Im März das Ende?

Der Maschinenbauer Carl Benz Söhne in Ladenburg, einst gegründet vom Erfinder des Automobils, soll Ende März schließen. Alle Bemühungen von Insolvenzverwalter, Betriebsrat und IG Metall Mannheim, den Traditionsbetrieb weiterzuführen, blieben bisher ohne Erfolg. Der Daimler-Einkauf strich Benz Söhne ab 2010 von der Lieferantenliste. Und Daimler ist mit dem Lkw-Werk in Wörth der einzige Kunde. Der Betriebsratsvorsitzende Karl Lay sagt: »Ich hätte nie geglaubt, dass uns Daimler so eiskalt abserviert. Wir verkörpern das einzige Werk, das den Namen Benz noch trägt. Und jetzt Insolvenz und Schluss!«

Peter Toussaint, Mannheims ehemaliger IG Metall-Chef, berät die verbliebenen Beschäftigten. »Wenn Daimler schon keine Aufträge mehr gibt, sollte er wenigstens Arbeitsplätze für die von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen anbieten«, sagt Toussaint. Aktuell bemühen sich Geschäftsführer und Insolvenzverwalter um Aufträge, damit wenigstens bis Ende März niemand vorzeitig auf die Straße gesetzt werden muss. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Deshalb haben Karl Lay, Peter Toussaint und Ingo Marschner von der IG Metall sie noch nicht aufgeben und setzen sich weiter für Lösungen ein. ■

## Mobbingtelefon in der Region Stuttgart

Das Mobbingtelefon von DGB und Betriebsseelsorge in der Region Stuttgart: dienstags und donnerstags 17 bis 19 Uhr. Telefonnummer 07 11 – 202 83 60. ■



Norgren Großbettlingen: Zweimal um Jobs gekämpft, zweimal gewonnen

## Norgren bleibt, bleibt nicht, bleibt

### WERK ZWEIMAL GERETTET

Die Norgren-Belegschaft hat ihr Werk Großbettlingen (Kreis Esslingen) schon zum zweiten Mal vor der Schließung bewahrt.

Ende 2009 stand es fest: Der erneute Kampf hat sich wieder gelohnt. Das Norgren-Werk in Großbettlingen bleibt bestehen, der bundesweite Personalabbau wird deutlich reduziert und es gibt ein gut dotiertes Programm für freiwilliges Ausscheiden. Das berichtet die Esslinger IG Metall. Mit Kundengebungen, spontanen Arbeitsniederlegungen, Betriebsversammlungen, mit der Verweigerung von Schichten durch den Betriebsrat und vielem mehr hat die Großbettlinger Belegschaft damit nach 2007 schon zum zweiten Mal ihr Werk gerettet.

**Standortzusagen.** Die britische Konzernmutter IMI wollte von den rund 1100 Beschäftigten in den drei deutschen Werken in Alpen (Niederrhein), Fellbach und Großbettlingen etwa 300 entlassen und Groß-

bettlingen schließen. Nun sollen insgesamt rund 80 Jobs abgebaut werden. Alle drei Werke haben Standort- und Beschäftigungszusagen bis Ende 2010. Um die Zahl betriebsbedingter Kündigungen so gering wie möglich zu halten, wurde vereinbart, dass ältere Beschäftigte unter anderem einen vollen Ausgleich bei Rentenabschlägen bekommen. Jürgen Großbounin von der IG Metall Esslingen sagt: »Die Verhinderung der Werksschließung und die deutliche Verringerung des Personalabbaus war nur durch die Kampfbereitschaft und die Geschlossenheit der Großbettlinger Belegschaft möglich. Ein Organisationsgrad der IG Metall von über 90 Prozent bildet da eine starke Grundlage.« ■

Weitere Infos:

www.esslingen.igm.de

## Betriebsratswahlen von März bis Mai

Von März bis Mai 2010 werden die Betriebsräte neu gewählt. Das Motto: »Kompetenz für gute Arbeit – kannst du wählen«. Die Vorbereitungen laufen in Betrieben und IG Metall-Büros auf Hochtouren. Hier erhält auch Unterstützung, wer einen Betriebsrat neu gründen will. Eine engagierte Interessenvertretung bringt höhere Einkommen, sichere Jobs und zukunftsfähige Standorte. Ohne Betriebsrat ist etwa kein Sozialplan möglich. ■

IG Metall im Land:

www.bw.igm.de

## Alno will mehr als 200 entlassen

Ende 2009 sind der Betriebsrat von Alno und die IG Metall Albstadt nach einer außerordentlichen Betriebsversammlung in die Offensive gegangen. 130 Jobs sollen in Pfullendorf gestrichen werden, 211 sollen es bundesweit insgesamt sein. Konzernchef Jörg Deisel widersprach zwar: Darüber gebe es keine Entscheidung. In erwarteten Verhandlungen mit dem Betriebsrat geht es aber wohl noch um viel mehr: Pfullendorf steht offenbar zur Disposition. ■

## Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,  
Stuttgarter Straße 23,  
70469 Stuttgart,  
Telefon 0711-16 58 1-0,  
Fax 0711-16 58 1-30,  
E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Homepage:

www.bw.igm.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann  
Redaktion:  
Kai Bliesener, Uli Eberhardt

## Wünsche allein reichen nicht

ZUSPRUCH WAR  
ÜBERWÄLTIGEND

Die Übernahme bringt nicht der Nikolaus – Die Aktion der IG Metall-Jugend auf dem Freudenstädter Weihnachtsmarkt am 9. Dezember 2009 war ein schöner Erfolg.



Für Übernahme nach der Ausbildung – für Zukunftsperspektiven

Für junge Menschen wird die Frage »Was kommt nach der Ausbildung?« immer mehr zum Problem. Werden sie in den Betrieben übernommen oder als gut ausgebildete Fachkräfte auf die Straße geschickt, wo bei derzeitiger Lage des Arbeitsmarkts kaum Chancen und Perspektiven bestehen. Nicht ohne Grund hat die Jugend in der

Bundesrepublik das Wort »Hartzen« als Wort des Jahres 2009 gewählt, denn die Perspektiven Jugendlicher, die keine Ausbildung oder keine Übernahme nach ihrer Ausbildung im Betrieb erhalten, sind derzeit Hartz IV oder prekäre Beschäftigung.

Gleichzeitig denken immer mehr Betriebe darüber nach, ihre

Ausbildungskapazitäten zurückzufahren. Hinzu kommt die in den vergangenen Jahren gewachsene Zahl an unversorgten und bereits arbeitslos gewordenen jungen Menschen. Deshalb hat die Jugend der IG Metall Freudenstadt die Vorweihnachtszeit genutzt und am Mittwoch, dem 9. Dezember 2009, mit einer Aktion auf dem Freudenstädter Weihnachtsmarkt auf das Problem aufmerksam gemacht.

Dabei wurden von den jungen Metallern und Metallern Informationen zur Übernahme-situation junger Menschen an die Bevölkerung verteilt.

Der Zuspruch der Passanten war überwältigend. Es gab viel Lob für das Engagement der IG Metall-Jugend.

Es wurden auch »Wunschzettel« verteilt und fleißig von den Passanten ausgefüllt. Was auf den Wunschzetteln steht und über interessante Nachrichten zur Aktion, darüber informieren wir unter:



OJA-Weihnachtsmarktaktion

► [www.operationuebernahme.de](http://www.operationuebernahme.de)  
und

► [www.freudenstadt.igm.de](http://www.freudenstadt.igm.de).

Nur »Wünsche allein reichen nicht« – Ausbildungsplätze und Übernahme nach der Ausbildung bringt nicht der Nikolaus: Dafür setzt sich aktiv die IG Metall-Jugend ein. ■

## Elke Wach stärkt die IG Metall in der Region

Das persönliche Gespräch ist wichtig. Elke Wach informiert über die Leistungen der IG Metall.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise spürt auch die IG Metall-Verwaltungsstelle Freudenstadt. Manche Beschäftigte sind gezwungen, den Gürtel enger zu schnallen und treten aus der IG Metall aus.

In der Vergangenheit wurde den Austritten oftmals nur in Betrieben mit gut organisierten Betriebsräten und Vertrauensleuten entgegengetreten. Durch Gespräche in diesen Betrieben konnten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen überzeugt werden, auch weiterhin Mitglied der IG Metall zu bleiben.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass das persönliche Gespräch

wichtig ist, denn oftmals ist es den Betroffenen überhaupt nicht bewusst, welcher Schutz sowohl im arbeits-, tarif- als auch sozialrechtlichen Bereich ihnen durch eine gekündigte IG Metall-Mitgliedschaft verloren geht.

Seit dem 2. November 2009 führt Elke Wach für die Verwaltungsstellen Albstadt, Offenburg, Villingen-Schwenningen und Freudenstadt Gespräche im Rahmen des Rückgewinnungsmanagements der IG Metall.

»Wir wollen damit dem Mitglied zeigen, dass wir den Austritt nicht einfach hinnehmen wollen, sondern mit den Leistungen der



Elke Wach

IG Metall, die oftmals unbekannt sind, überzeugen.«

Neben dieser Tätigkeit wird Elke Wach auch Betriebsräte und Vertrauensleute bei der Mitgliederbetreuung unterstützen. ■

### Betriebsrat wählen

  
**Betriebsrat  
macht sicher.**

Für Informationen zur Betriebsratsgründung steht Gewerkschaftssekretär Robert Schuh gerne zur Verfügung.

Telefon 074 41 – 918 433-0

E-Mail:

► [robert.schuh@igmetall.de](mailto:robert.schuh@igmetall.de)

### Impressum

IG Metall Freudenstadt  
Gottlieb-Daimler-Straße 60  
72250 Freudenstadt  
Telefon 074 41 – 918 433-0  
Fax 074 41 – 918 433-50  
E-Mail:  
[freudenstadt@igmetall.de](mailto:freudenstadt@igmetall.de)

Internet:

► [www.freudenstadt.igm.de](http://www.freudenstadt.igm.de)

Verantwortlich:

Reiner Neumeister

Redaktion: Violetta Garzanti,  
Nadine Haist

## TERMINE

- **10. Februar, 17 Uhr**  
Vertrauensleuteausschuss,  
DGB-Haus Esslingen
- **24. Februar, 17 Uhr**  
Ortsjugendausschuss,  
DGB-Haus Esslingen
- **26. Februar, 8 bis 12 Uhr**  
Betriebsratsvorsitzendenta-  
gung, DGB-Haus Esslingen
- **2. März, 16.30 Uhr**  
Delegiertenversammlung,  
Esslingen, Zentrum Zell

## IN KÜRZE

### Reich Spezialmaschinen: Insolvenz beantragt

Die Firma Reich Spezialmaschinen hat Mitte Januar Insolvenz angemeldet, nachdem kein tragfähiges Finanzierungskonzept erstellt werden konnte. Betroffenen sind knapp 100 Beschäftigte in Nürtingen und 260 im österreichischen Produktionswerk.

Reich Spezialmaschinen vertreibt unter der Marke »HOLZ HER« hochwertige Spezialmaschinen für das Holz verarbeitende Gewerbe. Die Firma hat rechtlich nichts mit der K.M.Reich GmbH zu tun. 2009 war der Umsatz um über 50 Prozent eingebrochen.

Die IG Metall wird sich darum kümmern, dass die Ansprüche unserer Mitglieder erfüllt werden.

## Impressum

IG Metall Esslingen  
Julius-Motteler-Straße 12  
73728 Esslingen  
Telefon 07 11 – 9 31 80 50

Internet:

► [www.esslingen.igm.de](http://www.esslingen.igm.de)  
Redaktion: Sieghard Bender  
(verantwortlich), Jürgen Groß-  
Bounin



Große Solidarität für Günther Albrecht: Gerichtssaal war zu klein.

## Gerichtssaal überfüllt

### GÜTETERMIN OHNE EINIGUNG

Der Saal 105 am Arbeitsgericht Stuttgart war viel zu klein für alle Interessierte, als der »Fall« Günther Albrecht verhandelt wurde.

Über 100 Interessierte wollten die Güteverhandlung wegen der fristlosen Kündigung des Betriebsratsmitglieds der Firma Dietz-Motoren in Dettingen/Teck, Günther Albrecht, mitverfolgen. Viele kamen wegen Überfüllung aber gar nicht in den Saal rein.

Wie zu erwarten, gab es keine gütliche Einigung. Überrascht war die Richterin über die formalen Fehler, die der Betriebsrat bei der Zustimmung zur Kündigung

gemacht hat. So nahm Günther Albrecht selbst an der Beschlussfassung teil, ebenso wie eine externe Person. Schon deshalb könnte die Kündigung unwirksam sein. Inhaltlich steht aber die Frage der Meinungsfreiheit zur Diskussion.

Die große Solidarität hat Günther Albrecht in seiner Klage bestärkt, und er hat angekündigt, bei der Betriebsratswahl zu kandidieren. ■

## Großbettlingen bleibt erhalten

Zusammenhalt und Kampfbereitschaft zahlen sich aus.

Das Norgren-Werk in Großbettlingen bleibt erhalten. Damit haben die knapp 100 Beschäftigten, nach 2007 bereits zum zweiten Mal die Schließung verhindert. Ähnlichkeiten mit einem kleinen gallischen Dorf drängen sich auf.

Kurz vor Weihnachten gab es eine Einigung in den Verhandlungen zwischen Gesamtbetriebsrat und der deutschen Geschäftsleitung. Der geplante Abbau von 307 Arbeitsplätzen über alle drei deutschen Werke wurde auf 80 redu-

ziert. Durch ein attraktives Freiwilligenprogramm sollen betriebsbedingte Kündigungen weitestgehend vermieden werden. In Großbettlingen fallen acht Arbeitsplätze weg, die nach Tschechien verlagert werden. Bis Ende 2010 gibt es eine Standortgarantie – dann wird man vielleicht wieder kämpfen müssen.

Mit ihrem entschlossenen Widerstand hat sich die Großbettlinger Belegschaft das schönste Weihnachtsgeschenk selbst gemacht. ■

## Steuerberatung im Gewerkschaftshaus

Für alle Gewerkschaftsmitglieder bietet der »Lohnsteuerhilfverein« regelmäßig Beratungstermine im Gewerkschaftshaus in Esslingen an.

Die Termine sind freitags zwischen 16 und 18 Uhr sowie samstags zwischen 10 und 12 Uhr. Eine telefonische Voranmeldung unter 07 11–93 1805-0 ist erforderlich.

Die Kosten betragen zwischen 59 und 159 Euro, je nach Einkommen.

Für das Jahr 2009 werden viele Beschäftigte eine Steuererklärung machen müssen, weil sie vergangenes Jahr Kurzarbeitergeld bezogen haben.

## Verzicht durch Betriebsräte unzulässig

Betriebsräte dürfen laut Betriebsverfassungsgesetz nicht auf tarifliche Leistungen verzichten.

Und trotzdem gibt es Betriebsräte, die mit dem Arbeitgeber vereinbaren, Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld nicht auszuzahlen.

Jedes IG Metall-Mitglied behält trotzdem seinen Rechtsanspruch. Der muss aber individuell geltend gemacht und eingeklagt werden. Das geht kostenlos über die IG Metall.

Zudem muss der Arbeitgeber aber auch die Beiträge zur Sozialversicherung bezahlen. Sonst ist es schlicht und ergreifend Betrug. Ausdrücklich sehen die Gesetze vor, dass nur die Tarifvertragsparteien Abweichungen von Tarifverträgen vereinbaren können.

Die IG Metall wird Fälle, in denen Betriebsräte solche Vereinbarungen mit Verzichtserklärungen unterschreiben, bei der Sozialversicherung anzeigen.

## Grieshaber: Neustart nach Insolvenz

100 ARBEITSPLÄTZE  
GESICHERT

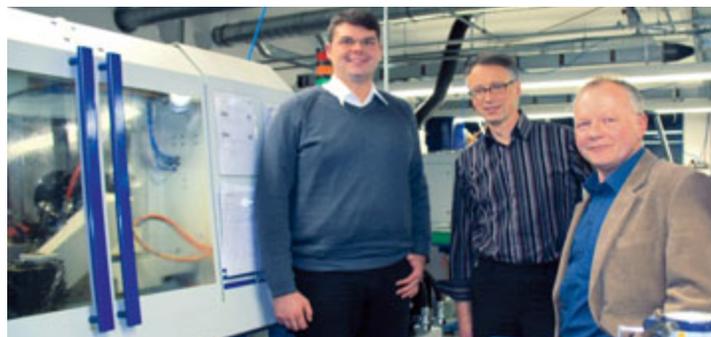
Der Zahnradproduzent Grieshaber in Eisenbach hat wieder eine Zukunft. Durch maßgebliche Unterstützung von der IG Metall, des Betriebsrats und der Belegschaft von Grieshaber konnte das Unternehmen gerettet werden.

In Eisenbach schaut man wieder optimistisch in die Zukunft. Das 1983 gegründete Feinmechanik-Unternehmen hat mit der IG Metall ein Rettungspaket mit mehreren Punkten vereinbart.

Durch ein Arbeitnehmer-Darlehen konnten 100 Arbeitsplätze gerettet werden. 34 Mitarbeiter wurden in der Insolvenzphase gekündigt. Für diese Mitarbeiter konnte eine Transfergesellschaft gegründet werden, die sechs Monate die Möglichkeit der Qualifizierung und Beschäftigung garantiert. Auf einer IG Metall-Mitgliederversammlung bei Grieshaber wurde beschlossen,

dem Arbeitgeber durch Stundung von tarifvertraglichen Lohnbestandteilen ein Arbeitnehmerdarlehen zu gewähren. Das Darlehen beinhaltet 6,35 Prozent Lohnstundung im Dezember 2009 sowie der Stundung des Weihnachtsgelds 2009. Dieses Darlehen wird zwischen Mai und Oktober 2010 an die Belegschaft zurückgezahlt.

Eine Verschlankung der mittleren Führungsebene wurde ebenso umgesetzt wie die Entscheidung für eine intensivere Kooperation mit anderen Unternehmen im Entwicklungsbereich von Antriebskomponenten. Der neue Geschäftsführer Michael



Von links: Betriebsratsvorsitzender Michael Wagner, Geschäftsführer Michael Grieshaber, IG Metall-Gewerkschaftssekretär Franz Ritter

Grieshaber bekennt sich klar zur Tarifbindung. »Dies zeigte sich in den gemeinsamen Anstrengungen von Betriebsrat, der IG Metall und der Geschäftsführung«, sagte

Franz Ritter, Gewerkschaftssekretär der IG Metall. Die Auftragslage für 2010 lässt die Geschäftsleitung und die Belegschaft in eine optimistische Zukunft schauen. ■

## Magna in Tiengen: »Es gelten wieder Tarifverträge«

Eine tatkräftige Belegschaft ist zurück in der Tarifbindung.

Für die knapp 200 Beschäftigten kam kurz vor Jahreswechsel die gute Nachricht: Ab sofort gelten für Magna-Beschäftigte wieder die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie. Nach mehreren Übernahmen und Verkäufen wurde die ehemalige Wehrle Autoelektrik GmbH vom Magna-Konzern übernommen. Schon seit 1992 war der Betrieb nicht mehr rechtlich an Tarifverträge gebunden. Mit der Belegschaft wurde zwar immer

vereinbart, dass sich das Unternehmen an den Tarif anlehnt, jedoch wurde die Differenz zum Nachteil der Beschäftigten immer größer. Die Magna-Geschäftsführung hat sich dann im September 2009 entschlossen, sich nicht mehr an Tarifverträgen zu orientieren. Weihnachtsgeld sollte ab sofort nur noch nach Ertrag bezahlt werden, die Arbeitszeit sollte um fünf Stunden pro Woche ohne Bezahlung verlängert werden. Die Geschäftsleitung wollte die Arbeitsbedingungen ihrer Beschäftigten deutlich verschlechtern und



hat zugleich die Ansprüche auf ein gesichertes Einkommen aufgekündigt. »Das hat die Belegschaft nicht akzeptiert«, sagt Hermann Spieß, Geschäftsführer der IG Metall in Lörrach und Freiburg und Verhandlungsführer. »Wir wollen eine rechtssichere Vereinbarung und keine vagen Versprechungen. Davon kann man keine Familie ernähren«, bekräftigt Hermann Spieß.

Verpackt waren die Forderungen der Geschäftsleitung in ihrem so genannten »Rettungspaket für Tiengen«, dessen Zustimmung von der Belegschaft als Voraussetzung zur Sicherung des Standorts gefordert wurde. Dieses Rettungspaket konnte von der IG Metall, dem Betriebsrat und von einer tatkräftigen Belegschaft in fünf emotionalen und schwierigen Verhandlungsrunden in ein »Rettungspaket Tarifvertrag für Magna Tiengen« umgewandelt werden. Auch wenn der Preis für die Standortsicherung

hoch ist: Es entfiel das Weihnachtsgeld für 2009, Teile der Sonderzahlung werden in den nächsten beiden Jahren nicht ausgezahlt oder sind ertragsabhängig, eine Lohnerhöhung in 2010 würde verschoben werden.

»Dieser Preis ist schmerzlich, aber das Gesamtpaket mit der gewonnenen Tarifsicherheit und dem Ausbau des Standorts überwiegt die Nachteile deutlich«, betont Klaus-Peter Roth, Betriebsratsvorsitzender bei Magna. »Mit einer tatkräftigen Belegschaft, die sich in der IG Metall zusammenschließt, hatten wir die besten Voraussetzungen, diesen Kompromiss durchzusetzen. Diese gute Aktion zeigt wieder einmal, dass es sich lohnt, auch in der Krise nicht alles zu ertragen sondern selbstbewusst die Interessen der Belegschaft zu vertreten«, sagt Hermann Spieß, der nicht ohne Stolz auf eine sprunghaft gestiegene Mitgliedschaft bei Magna bauen kann. ■

### Impressum

IG Metall Freiburg  
Fahnenbergplatz 6  
79098 Freiburg  
E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach  
Turmstraße 37  
79539 Lörrach  
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion:  
Hermann Spieß (verantwortlich), Jürgen Lussi

## TERMINE

Jeden Dienstag von

■ 9 Uhr bis 11 Uhr:

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. – nur nach telefonischer Vereinbarung

■ 2. Februar, 14 Uhr: Arbeitskreis (AK) Senioren, IG Metall-Büro Heidelberg

■ 10. Februar, 16.30:

AK Betriebsräte, Sinsheim

■ 23. Februar, 17 Uhr: Ortsjugend-Ausschuss, Sinsheim

■ 24. Februar, 17.30 Uhr:

AK Schwerbehindertenvertretung, TSG Gaststätte Wiesloch

■ Rentenberatung durch Ida Neef. Termine nur nach Vereinbarung

## SEMINARE

■ 19. bis 20. Februar

WES Vertrauensleute Mannheim und Heidelberg

■ 22. bis 26. Februar

WS A1, Verdi-Bildungsstätte Mosbach

Anmeldungen bitte jeweils unter Telefon 06221-9824-0

## VORANMELDUNG

■ 8. März 2010

Der Internationale Frauentag auf dem Bismarckplatz wird inhaltlich von Mitgliedern der GEW gestaltet. DGB und IG Metall-Frauen sind für die Logistik zuständig. Helfer/-innen sind jederzeit willkommen. Mitmachen tut gut.

## Impressum

IG Metall Heidelberg  
Hans-Böckler-Straße 2a  
69115 Heidelberg  
Telefon 0 62 21 – 98 24-0  
Fax 0 62 21 – 98 24-30  
E-Mail:  
[heidelberg@igmetall.de](mailto:heidelberg@igmetall.de)

Internet:

● [www.heidelberg.igm.de](http://www.heidelberg.igm.de)  
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

# Jugend kooperiert

## IG METALL-JUGEND RÜCKT ZUSAMMEN

Teilnehmer der Ortsjugendausschuss-Klausur der IG Metall Heidelberg und Mannheim planten für 2010.

Am 1. Januar 2010 hat der intensivierte Kooperationsprozess im Jugendbereich offiziell begonnen: Die Erwartungen und die Wünsche der beiden Ortsjugendausschüsse an der Kooperation standen im Mittelpunkt der Klausurtagung in der Bildungsstätte Schliersee. Damit diese auch ungefiltert an die Ohren der Verantwortlichen gelangen, wurden Klaus Stein, Zweiter Bevollmächtigter aus Mannheim, und Mirko Geiger, Erster Bevollmächtigter

aus Heidelberg, zum Seminar eingeladen. Beide gaben vor ihrer Abreise aus Schliersee das Versprechen an die 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, deren Erwartungen und Wünsche in den zuständigen Gremien zu vertreten. Thema war unter anderem die Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf Betrieben der Metropolregion Rhein-Neckar zeigten sich mit dem Ergebnis der Klausur zufrieden. ■



Die Teilnehmer der Klausurtagung in der Bildungsstätte Schliersee

## Gumarow – ein Karate-Talent

CEAG-Azubi erfolgreich bei der Karate Weltmeisterschaft.

Kollege Wladislaw Gumarow, ein großes Karate-Talent Karate aus unserem Betrieb, vertrat Deutschland bei der Weltmeisterschaft vom 12. bis 15. November 2009 in Marokko. Der Auszubildende von Cooper Industrie (CEAG) belegte unter 60 Teilnehmern nach vier Siegen immerhin den fünften Platz in der Gesamtwertung. Ein großer Erfolg für ihn und seinen Verein in Eberbach.

Herzliche Gratulation von uns allen. Seit einigen Wochen ist Wladislaw auch Mitglied unserer IG Metall, worüber sich der BR-Vorsitzende Gerd Balles sehr



Wladislaw Gumarow

freut. Für die Euromeisterschaft Ende Februar 2010 in der Türkei drücken wir ihm die Daumen. Viel Erfolg. ■

## KURZMITTEILUNGEN

■ **Kooperation der IG Metall Mannheim und Heidelberg**

Die Kooperationsvereinbarung zwischen Mannheim und Heidelberg beginnt zu greifen. Die Beziehungen werden enger, die Absprachen konkreter, und gemeinsame Projekte werden angestoßen. Einige Arbeitsabläufe werden vereinheitlicht und setzen Ressourcen frei für noch bessere Betreuung unserer Mitglieder.

■ **Betriebsratswahlen**

Die Vorbereitungen zu den Betriebsratswahlen laufen auf Hochtouren. Die Nachfrage nach Informationsmaterial und Seminaren nimmt zu. In Zeiten der Krise ist es nicht verwunderlich, dass sich vermehrt Beschäftigte aus Betrieben melden, die bisher noch kein Betriebsratsgremium hatten. Laut Bernd Knauber, für die Betriebsratswahlen zuständiger Sekretär, setzt sich die Erkenntnis durch, dass die IG Metall-Mitgliedschaft und Betriebsräte größere Sicherheit im Erwerbsleben bieten.

## IN KÜRZE

■ **»Toscanafraktion« verreist vom 23. bis zum 28. Mai**

Die Fraktion ist wieder unterwegs. Infos und Anmeldungen unter 06221-9824-19

■ **1. Mai 2010 wird vorbereitet**

Die Mitgliedsgewerkschaften und ihre Mitglieder sind aufgerufen, ihre Vorstellungen anzumelden und zum Gelingen beizutragen.

## UMZUG

Ab 1. April 2010 befindet sich unsere Verwaltungsstelle in der Friedrich-Ebert-Anlage 24.

## IN KÜRZE

### Seniorenfasching

Am Mittwoch, 10. Februar 2010, wird ab 14.11 Uhr im Eugen-Loderer-Altenzentrum in Heidenheim zu einer Faschingsfeier für Senioren eingeladen, organisiert vom Seniorenausschuss der IG Metall. Für Überraschungen aller Art ist gesorgt.

### Kurzarbeit

Auch im Jahr 2010 geht die Kurzarbeit in der Metall-, Textil- und Elektroindustrie weiter.

Nach wie vor stark betroffen ist die Firma Röhm in Sontheim, kurzgearbeitet wird auch in der Heidenheimer Gießerei, bei Steiff und den Vereinigten Filzfabriken.

Aus der Kurzarbeit raus sind seit Jahresende 2009 die Firmen Osram und Epcos und Alligator.

## Impressum

IG Metall Heidenheim  
Robert-Koch-Straße 28  
89522 Heidenheim  
Telefon 0 73 21 - 93 84-0  
Fax 0 73 21 - 93 84-44  
E-Mail:  
[Heidenheim@igmetall.de](mailto:Heidenheim@igmetall.de)

Internet:  
► [www.igmetall-heidenheim.de](http://www.igmetall-heidenheim.de)  
Redaktion: Andreas Strobel  
(verantwortlich)

# Betriebsratswahlen 2010

## BELEGSCHAFTEN BRAUCHEN STARKE BETRIEBSRÄTE

Zwischen März und Mai sind in diesem Jahr Betriebsratswahlen. Nach vier Jahren stellen sich zahlreiche Bewerber ihren Wählern.



Die langjährigen Betriebsräte Werner Jankowitsch (Voith) und Nikolaus Schmidt (Epcos) wurden in den Ruhestand verabschiedet.

Gerade im Krisenjahr 2009 zeigte sich wieder einmal der Wert von starken Vertretungen der Beschäftigten in den Betrieben. In Firmen ohne Betriebsrat arbeitet es sich schlechter. In Betrieben mit Betriebsrat sind die Einkommen höher und das Betriebsklima besser. Das ergab eine neue Umfrage.

Im Landkreis Heidenheim betreut die IG Metall knapp 50 Firmen mit Betriebsrat. In den vergangenen Jahren wurden fünf

neue Betriebsratsgremien gewählt, vor allem in kleineren und mittleren Betrieben.

Bereit haben dies die Belegschaften nicht, im Gegenteil: Gerade im Kfz-Gewerbe erwiesen sich die neugewählten Betriebsräte als gute Interessenvertreter der Belegschaft.

Die Wahlen hängen von der Belegschaftsstärke ab. Ab fünf Beschäftigte kann bereits ein Betriebsrat gewählt werden. Der Ar-

beitgeber entscheidet nicht, ob ein Betriebsrat entsteht oder nicht, dies ist die alleinige Entscheidung der Belegschaft. Ziel der IG Metall ist es, dass möglichst alle betriebsratsfähigen Unternehmen einen Betriebsrat erhalten. Schwierig, so lautet die Einschätzung der IG Metall, ist dies in der Leiharbeitsbranche, obwohl gerade dort wegen der häufig schlechten Arbeitsbedingungen Betriebsräte dringend gebraucht würden. ■

## Persönlichkeiten statt Listenwahl

Bei der Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH in Giengen bietet die IG Metall der Belegschaft an, die Rangfolge ihrer Betriebsratsliste durch eine Vorwahl zu bestimmen. Diese Form der Basisdemokratie ist notwendig, weil sich die sogenannten »Christlichen« einer Persönlichkeitswahl verweigern. Seit mehreren Amtszeiten ist die Listenwahl, bei der

jeder Beschäftigte nur eine Stimme hat und somit seinen Betriebsrat als Person nicht wählen kann, durch das Verhalten der »Christlichen« unumgänglich. Die IG Metall-Betriebsratsmannschaft um Ellen Bonna-Knöpp will der Belegschaft ermöglichen, Persönlichkeiten zu wählen, ein guter Zug der Metaller. Schade ist nur, dass die Firma BSH die Vorwahl

im Werk verweigert nach dem Prinzip, am Werkort hört die Demokratie auf. Für Andreas Strobel von der IG Metall ist dieses Verhalten kleinkariert und für einen Konzern wie die BSH unverständlich. Wer in Publikationen ständig von Mitarbeiterbeteiligung redet, darf demokratische Willensbildung nicht vor das Fabriktor verbannen, betont Strobel. ■

## DIE BESTEN

### Erfolgreiche Werber geehrt

Konrad Dittrich (Voith), Roland Lanzinger (Hartmann), und Dietmar Mayer (Gardena) waren die besten Werber für die IG Metall Heidenheim im Jahr 2009. Sie wurden bei der Jahresabschlussitzung der Ausschüsse für ihre erfolgreiche Arbeit geehrt.

## WILLKOMMEN

### Ein Neuer für Mannheim und Heidelberg

Heiko Maßfeller ist seit dem 1. Januar 2010 für die IG Metall-Verwaltungsstellen Mannheim und Heidelberg tätig. Heiko wird sowohl Betriebe in Mannheim als auch in Heidelberg betreuen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute.



Der »Neue« für Mannheim und Heidelberg heißt Heiko Maßfeller.

## NACHRUUF

Wir trauern um unseren Kollegen Ernst Staschek. Er war Betriebsratsvorsitzender bei den John Deere-Werken Mannheim, Mitglied des Ortsvorstands und der Delegiertenversammlung. Sein Wirken werden wir in Ehren halten. Unser Mitgefühl gilt den trauernden Angehörigen.

## BETRIEBSRAT

### »Hast du keinen, wähl dir einen«

Leider gibt es immer noch Betriebe ohne Betriebsrat, obwohl das Betriebsverfassungsgesetz vorschreibt, dass ab fünf Beschäftigten im Betrieb eine Vertretung gewählt wird. Die IG Metall steht mit Rat und Tat zur Seite, wenn Beschäftigte in einem betriebsratslosen Unternehmen wählen wollen.

Infomaterialien und Beratung gibt es bei der IG Metall Mannheim, Telefon 06 21-15 03 02-12, E-Mail: volker.dengler@igmetall.de

# Unsere Jugend in Schliersee

## KOOPERATION WAR DAS THEMA

Wie schon in den letzten Jahren nahmen im Januar dieses Jahres die Ortsjugendausschüsse aus Mannheim und Heidelberg an einem Jugendseminar in Schliersee teil. Die beginnende Kooperation zwischen den beiden Verwaltungsstellen war einer der zahlreichen Themenschwerpunkte.

In gemischten Gruppen arbeiteten die Jugendlichen Ideen und Ziele für ein gutes Zusammenwachsen aus. Die Kollegen Mirko Geiger (Erster Bevollmächtigter aus Heidelberg) und Klaus Stein (Zweiter Bevollmächtigter aus Mannheim) diskutierten anschließend mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die ausgearbeiteten Ziele und Themen des Kooperationsvertrages. Ihre Teilnahme spiegelt den Stellenwert der Jugend in der IG Metall wieder. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die anstehende Tarifrunde, die von Lea Marquardt, Bezirksjugendsekretärin in Baden-Württemberg, näher erläutert wurde.

Jeder weiß, wo viel diskutiert wird, gibt es jede Menge Hunger. Die Küchencrew hat dabei in gewohnter Art und Weise eine her-

vorragende Arbeit geleistet. Bei aller Arbeit kam natürlich die Freizeitgestaltung nicht zu kurz, zumal die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür eine Woche Urlaub nehmen mussten. Neben dem Ski- und Snowboardfahren und einer gemeinsamen Nachtrodeltour, war der Abschieds-Mottoabend ein weiterer Höhepunkt. Neben der Trauer über das zu Ende gegangene Seminar waren sich alle

darüber einig, dass dieses Seminar den Grundstein gelegt hat für eine erfolgreiche Jugendarbeit, auch im vor uns liegenden Jahr.

Der Dank aller richtete sich auch an die beiden Organisatoren, die Jugendsekretäre Thomas Hahl und Marc Berghaus, ohne die ein solches Seminar nicht möglich gewesen wäre.

(Bericht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars)



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des IG Metall Jugendseminars in Schliersee

## Serviceleistungen der IG Metall Mannheim

Unser Rechtsschutz und die Bildungsangebote: zwei Beispiele für unseren Service

Unser Kollege Volker Dengler (siehe Bild) berät alle IG Metall-Mitglieder in sozial- und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und vertritt diese in Arbeitsrechtsstreit-



Unser Ansprechpartner in Rechtsfragen ist der Kollege Volker Dengler.

igkeiten vor dem Arbeitsgericht, in erster und zweiter Instanz. Die Vertretung in Sozialrechtsstreitigkeiten wird durch die DGB Rechtsschutz GmbH gewährleistet. Die Leistungen stellen sicher, dass betroffene Mitglieder bereits ab der Entstehung des Konfliktes im Betrieb bis vor das Arbeitsgericht durch eine Person beraten und vertreten werden. Auch werden sozialrechtliche Probleme, die mit dem Arbeitsrechtskonflikt verbunden sind, mit angegangen, so dass ein umfassender Rechtsschutz in sozial- und arbeitsrechtlichen Streitigkeiten gegeben ist.

Das örtliche Bildungsprogramm der SchuBi GmbH liegt seit Januar dieses Jahres bei den Betriebsräten vor und bietet eine

breite Palette an Grundlagen-Seminaren und spezifischen Themen-Seminaren rund um die Betriebsratsarbeit. Speziell für Vertrauensleute bietet die IG Metall Mannheim vier Wochenseminare zur Qualifizierung an. Näheres bei den zuständigen Betriebsräten. ■

## Impressum

IG Metall Mannheim  
Hans-Böckler-Strasse 1  
68161 Mannheim  
Telefon: 06 21-15 03 02-0  
[mannheim@igmetall.de](mailto:mannheim@igmetall.de)

Internet:

► [www.mannheim.igmetall.de](http://www.mannheim.igmetall.de)  
Redaktion: Klaus Stein (verantwortlich), Barbara Hoppe.  
Bilder: [helmut.roos@web.de](mailto:helmut.roos@web.de)

## Betriebsrat als Rettung bei Amphenol

### BETRIEBSRATSWAHL WIRD VORBEREITET

Ab März werden neue Betriebsräte gewählt. Wie wichtig diese Gremien sind, zeigt das aktuelle Beispiel Amphenol-Tuchel Electronics. Ohne die Interessenvertretung wären weit mehr Arbeitsplätze gestrichen worden. Und diejenigen, die gehen müssen, wären viel schlechter abgefunden worden.

Bei Amphenol in Heilbronn wurde die Interessensvertretung der Beschäftigten immer schon groß geschrieben. Der spätere IG Metall-Vorsitzende Klaus Zwickel arbeitete einst bei dem Hersteller für Steckverbindungen. Werner Schrott, später lange Jahre Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall im Unterland, galt als harter Betriebsratsvorsitzender.

Doch die größte Herausforderung hatten die derzeit elf Betriebsräte 2009, als Amphenol zum ersten Mal in der 50-jährigen Geschichte einen Umsatzeinbruch von zeitweise 40 Prozent hatte und rote Zahlen schrieb. Jeden fünften Arbeitsplatz wollte

die Geschäftsleitung streichen. Die Kunststoffspritzerei, die Montage und die Dreherei sollten nach China verlagert werden. Ein Schock für die 400 Beschäftigten.

Doch die Betriebsräte unter ihrem Vorsitzenden Bernd Ziegler, die nicht selten schlaflose Nächte hatten, ließen sich nicht über den Tisch ziehen. Ziegler hat die Gegenseite davon überzeugt, dass sich so manche Verlagerung nicht rechnet. So konnte die Spritzerei gerettet werden. Insgesamt werden jetzt statt 80 nur noch 44 Stellen gestrichen. Die Betroffenen – überwiegend Frauen – erhalten eine mehr als doppelt so hohe Abfindung als ursprünglich



Amphenol-Kunststoff-Spritzerei: Betriebsrat konnte Verlagerung verhindern.

angeboten war. Sie können für zwei Jahre in eine Transfergesellschaft wechseln und erhalten mindestens 80 bis 85 Prozent des bisherigen Lohns.

»Ohne Betriebsrat hätte es gar keine Transfergesellschaft gegeben«, betont Jürgen Ergenzinger, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall im Württembergischen Unterland. ■

## Arbeitszeitverkürzung bei Bosch in Abstatt

Betriebsrat Eric Jäger: Es ist kein Modell für einen gewöhnlichen Produktionsbetrieb.

Die 1750 Bosch-Beschäftigten in Abstatt arbeiten nur noch 34 beziehungsweise 32,5 Stunden. Dies sei für einen Entwicklungsstandort sinnvoll, sagt Betriebsratsvorsitzender Eric Jäger, »aber nicht unbedingt ein Modell für einen gewöhnlichen Produktionsbetrieb«.

Ursprünglich arbeiteten die Entwickler in Abstatt über einen damals viel diskutierten Ergänzungsstarifvertrag 40 Stunden pro Woche, sofern ihre Arbeit oberhalb der Eckgruppe 14 eingestuft war. Für die anderen galt weiterhin die 35-Stunden-Woche. Bezahlt wurde den 40-Stündern aber

nur 37,5-Stunden, der Rest ging in ein Langzeitkonto.

Um Geld zu sparen, hat Bosch die Arbeitszeit im Krisenjahr 2009 über eine Änderung der individuellen Arbeitsverträge wieder gekürzt. Vorteil: Es gab keine Kündigungen. Nachteil: weniger Einkommen und eine Ver-

dichtung der Arbeitsleistung. »Denn wir haben genug Arbeit«, sagt Eric Jäger, »schließlich wollen wir die Produkte von morgen entwickeln«.

In Abstatt beschäftigt man sich mit Fahrdynamik sowie Regelungs- und Bremssystemen. Bekannt sind die Kürzel ABS und ESP. ■

### Impressum

IG Metall  
Heilbronn-Neckarsulm  
Salinen-Straße 9  
74172 Neckarsulm  
Telefon 071 32 – 93 81-0  
Telefax 071 32 – 93 81-30  
E-Mail:  
neckarsulm@igmetall.de

Internet:  
www.neckarsulm.igmetall.de  
Redaktion: Rudolf Luz  
(verantwortlich), Jürgen  
Ergenzinger

## Heinz Eyer: »Es muss etwas überkommen«

Unterländer IG Metall diskutiert über die Tarifrunde 2010.

Trotz Krise müsse die kommende Tarifrunde »finanziell etwas überbringen«, betont Heinz Eyer, der Vorsitzende der IG Metall-Vertrauensleute bei Audi in Neckarsulm. »Bei Audi ist die Lage gut. Wenn es sein muss, sind die Leute bereit, raus zu gehen.« Sorgen macht sich Eyer allerdings wegen der wirt-

schaftlichen Lage anderer Firmen im Unterland. Dies bestätigt auch Ulrike Zwickel: »Mehr Geld wäre schön«, sagt die Kaco-Betriebsrätin aus Heilbronn, »aber bei uns ist die Beschäftigungssicherung gerade das große Thema«. Bei dem Raumfahrtsspezialisten EADS in Lampoldshausen hat man dagegen Leu-

te eingestellt. »Das Geschäft läuft super«, bestätigt Betriebsrat Joachim Barthelmae, der auch deshalb für eine entsprechende Lohnerhöhung eintritt. Bei einer Funktionskonferenz am 22. Februar in der Neckarsulmer Ballei, wird sich die IG Metall mit der Tarifrunde beschäftigen. ■

## MEWA



### Besser mit Tarif:

»Früher, ohne Betriebsrat, hat Mewa in

Meißenheim die Tarifverträge nie richtig angewendet«, sagt Betriebsratsvorsitzender Andreas Ott (Foto). Urlaubs- und Weihnachtsgeld gab es nach Nase, gearbeitet wurden 40 Wochenstunden. Entlohnt wurde auch nicht nach Tarif. 2008 wurde ein Betriebsrat gegründet. Seitdem ist einiges anders. Ende 2009 vereinbarte die IG Metall die Umsetzung des Flächentarifs bis 2014. Seit Januar gelten 39,5 Stunden, in Halbstundenschritten geht es weiter runter. Eingruppiert wird jetzt nach Tarif. Eine Metallrente gibt es auch. Klar ist: Rechtsanspruch darauf haben nur IG Metall-Mitglieder.

## FEBRUAR IN DER VERWALTUNGSSTELLE

- **18. Februar, 18 Uhr:** OJA
- **23. Februar, 18 Uhr:** AK Arbeits-, Gesundheitsschutz.
- **24. Februar, 11 Uhr:** Rentenberatung. Bitte anmelden.
- **24. Februar, 13.30 Uhr:** AK Betriebsräte.
- **24. Februar, 17 Uhr:** AK Frauen.
- **25. Februar, 17 Uhr:** AK Vertrauensleute.
- **Jeden Dienstag:** Lohnsteuerberatung. Bitte anmelden.

## Impressum

IG Metall Offenburg  
Okenstraße 1c  
77652 Offenburg  
Telefon 07 81-919 08 3 0  
Fax 07 81-919 08 50  
E-Mail: [offenburg@igmetall.de](mailto:offenburg@igmetall.de)

Internet:  
[www.offenburg.igm.de](http://www.offenburg.igm.de)  
Redaktion:  
Ahmet Karademir  
(verantwortlich)

# Betriebsräte sichern Jobs

## WAHLEN STEHEN AN

Die turnusgemäßen Betriebsratswahlen 2010 sind vom 1. März bis 31. Mai. Das Motto lautet: »Kompetenz für gute Arbeit – kannst du wählen.« Betriebsräte sichern Jobs und Arbeitsbedingungen.

»In Betrieben ohne Betriebsrat ist es bei der aktuell schwierigen Lage umso wichtiger, Betriebsräte zu wählen«, sagt Thomas Bleile, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Offenburg: »Wir müssen versuchen, unsere Kolleginnen und Kollegen zu überzeugen und Hilfe zu geben, damit sich die Beschäftigten organisieren und ihr demokratisches Grundrecht auf einen Betriebsrat auch nutzen«, betont Bleile. Er ist in Offenburg Ansprechpartner für die Betriebsratswahlen 2010. »Interessenvertretung heißt in der Krise zuallererst Arbeitsplatzsicherung«, bekräftigt Thomas Bleile. Einige Arbeitgeber würden versuchen, Beschäftigte zu entlassen statt über Kurzarbeit die Arbeitsplätze zu halten.

**Besser mit Betriebsrat.** Warum ist ein Betriebsrat so wichtig? Weil nur dann Beschäftigte ihre Interessen im Betrieb durchsetzen können. Eine engagierte Interessenvertretung bringt nachweislich höhere Einkommen, sichere Jobs und zukunftsfähige Standorte. Dieses Licht geht vielen erst auf, wenn es zu spät ist. Einen Sozialplan zum Beispiel gibt es nur mit Betriebsrat. Ein

Betriebsrat hilft bei Fragen rund um Lohn, Gehalt und Eingruppierung, Bildung oder auch bei Betriebsschließung. Er hat umfassende Mitbestimmungsrechte. Zum Beispiel bei der Personalplanung, bei Einstellung oder Kündigung. Ein Betriebsrat sorgt dafür, dass geltende Vorschriften eingehalten werden und alle im Betrieb zu ihrem Recht kommen. In Betrieben mit fünf Beschäftigten und mehr können Betriebsräte gewählt werden. Die IG Metall Offenburg unterstützt bei der Gründung und bei den ersten Schritten.

Die Vorbereitung dazu laufen auf Hochtouren. Die Wahlvorstandsschulungen sind sehr gut besucht gewesen. Und auch das Seminar im Januar fand großen Anklang. Das Wochenendseminar für Neugierige und Unentschlossene ist am 5. und 6. Februar vorgesehen. Bei Interesse bitte in der Verwaltungsstelle anfragen. Materialien können kostenlos angefordert werden. Die IG Metall steht gerne für persönliche Gespräche zu Verfügung. ■

Infos zur Betriebsratswahl  
[www.igmetall.de](http://www.igmetall.de)



## WAHLEN NUTZEN, BETRIEBSRÄTE GRÜNDEN

### Stell dir vor...

... es gäbe keine Betriebsräte. Die Arbeitgeber könnten tun und lassen, was sie wollen, allenfalls von Gesetzen gehindert. Die Beschäftigten könnten ihre Interessen nicht durchzusetzen. Von heute auf morgen könnte der Arbeitgeber den Betrieb schließen, ohne Sozialplan, ohne dass Beschäftigte etwas dagegen tun könnten. Deshalb ist es so wichtig, dass wir unser Grundrecht wahrnehmen und Betriebsräte wählen. **Und Betriebsräte gründen, wo es noch keine gibt.**



**Euer Ahmet Karademir**  
Erster Bevollmächtigter

## Massenentlassungen bei ACM verhindert

Betriebsrat schafft Reduktion des Stellenabbaus – Kurzarbeit wird voll ausgeschöpft.

Die Hälfte der Belegschaft sollte bei ACM Kippenheim abgebaut werden, sagt Betriebsratsvorsitzender Volker Kern (Foto): »Das sind 90 unserer Kolleginnen und Kollegen.« Das Ziel des Betriebsrats war klar: Kurzarbeit hat erste Priorität vor Entlassungen. In teils schwierigen



Verhandlungen wurde der Stellenabbau von 90 auf 60 reduziert. Mit Unterstützung der IG Metall gelang es zudem, die rentennahen Jahrgänge abgedeckt in den wohlverdienten Ruhestand zu bringen. Mit

dem Modell zeigen sich Betriebsrat und Geschäftsleitung zufrieden: Die Kurzarbeit wird voll ausgeschöpft. Dann wird eine Transfergesellschaft angeboten. Wer danach arbeitslos wird, erhält von der Firma eine zeitlich begrenzte Aufstockung auf 90 Prozent vom Netto. ■

## TERMINE

### Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 2. Februar, 10 Uhr,  
IG Metall Stuttgart, Theo-  
dor-Heuss-Straße 2, 70174  
Stuttgart

### BR-Info Recht

Aktuelle Rechtsinformation  
für Betriebsratsmitglieder  
und Vertrauenspersonen für  
schwerbehinderte Menschen  
■ 9. Februar, 13.30 Uhr  
IG Metall Stuttgart, Theo-  
dor-Heuss-Straße 2, Erdge-  
schoss, Großer Saal, 70174  
Stuttgart

### Senioren-Versammlung Stadtbezirk Feuerbach

■ 9. Februar, 14.30 Uhr,  
Keglerheim Feuerbach, Am  
Sportpark 9, 70469 Stuttgart

### Senioren-Versammlung Neckarvororte

■ 11. Februar, 14.30 Uhr,  
VfL-Wangen, Kesselstraße  
30, 70327 Stuttgart

### Senioren-Versammlung Stadtbezirk Böblingen/ Sindelfingen

■ 18. Februar, 14.30 Uhr,  
Ernst-Schäfer-Haus, Cor-  
beil-Essones-Platz 10, 71063  
Sindelfingen

### Senioren-Versammlung Stadtbezirk Zuffenhausen

■ 23. Februar, 14.30 Uhr,  
Waldheim Zuffenhausen,  
Hirschsprungallee 5,  
70435 Stuttgart

► [www.stuttgart.igm.de/  
termine](http://www.stuttgart.igm.de/termine)

## Impressum

IG Metall Stuttgart  
Theodor-Heuss-Straße 2  
70174 Stuttgart  
Telefon 07 11 – 162 78-0  
Fax 07 11 – 162 78-49  
E-Mail:  
[stuttgart@igmetall.de](mailto:stuttgart@igmetall.de)

Internet:  
► [www.stuttgart.igm.de](http://www.stuttgart.igm.de)  
Redaktion:  
Hans Baur (verantwortlich),  
Jordana Vogiatzi

# Behr will Produktion schließen

## PROTESTAKTIONEN SIND GEPLANT

Behr plant, die Produktion am Standort in Feuerbach zu schließen. Das bedeutet das komplette Aus für die Produktion in Stuttgart. Der Betriebsrat und die IG Metall sehen bis zu 200 Stellen in Gefahr.

Die Beschäftigten bei Behr in Feuerbach kommen auch im neuen Jahr nicht zur Ruhe: Nachdem das Unternehmen im Sommer angekündigt hatte, bis Mitte 2010 rund 300 Stellen in Verwaltung und Entwicklung abzubauen, soll es nun auch die Produktion treffen.

»Behr will in Feuerbach bis zu 200 Stellen in der Produktion abbauen«, erklärt Thomas Wörner, Betriebsratsvorsitzender bei Behr in Feuerbach. »Das bedeutet das komplette Aus für die Produktion an unserem Standort.« Was die Familie Behr in 100 Jahren mühsam aufgebaut habe, sagt Wörner, werde jetzt von »Managern« mühelos vernichtet.

Insgesamt sollen bis zu 440 Arbeitsplätze im Inland wegfallen. Neben Stuttgart sollen in Kornwestheim bis zu 150 der 380 Arbeitsplätze sowie in Kirchberg 90 von 330 Stellen gestrichen werden. In Stuttgart, hier arbeiten derzeit etwa 2100 Beschäftigte, werden Ölkühler und Großkühler für die Industrietechnik hergestellt, in Kornwestheim thermostatische Regelgeräte und in Kirchberg Heizungs- und



Behr-Beschäftigte fürchten um ihren Arbeitsplatz.

Klimaanlagen für Pkws und Lkws. Die Standortsicherungsverträge für rund 2300 Mitarbeiter in den Werken in Mühlacker, Pforzheim und Vaihingen gelten unverändert bis zum Jahr 2013.

**Feuerbach blutet aus.** Unter dem Motto »Feuerbach blutet aus – vom Industriestandort zur Industriearbeit« planen Betriebsrat und IG Metall Stuttgart am 2. Feb-

ruar um 13 Uhr eine Protestaktion vor dem Verwaltungsgebäude in Feuerbach. »Wir sollen für Managementfehler mit unserem Arbeitsplatz bezahlen«, sagt Wörner. »Das akzeptieren wir nicht. Wir kämpfen um den Erhalt aller Arbeitsplätze und um unsere Existenz.«

Jordana.Vogiatzi@igmetall.de

► [www.stuttgart.igm.de](http://www.stuttgart.igm.de)

## 50 Jahre Deutsch-Griechisches Anwerbeabkommen

Kalimera Deutschland: Von Anfang Februar bis Ende April gibt es in Stuttgart viele Veranstaltungen.

Mit Sonderzügen durch das ehemalige Jugoslawien oder per Schiff von Piräus aus und weiter mit dem Zug durch Italien – so kamen vor 50 Jahren die ersten »Gastarbeiter« aus Griechenland in Deutschland an. Am 30. März 1960 schlossen die zwei Länder einen sogenannten Anwerbevertrag. In Deutschland fehlten Arbeitskräfte, in Griechenland gab es sie in Hülle und Fülle. Mit der



Veranstaltungsreihe »Kalimera Deutschland – 50 Jahre Deutsch-Griechisches Anwerbeabkommen« soll dieses Datum gewürdigt und gezeigt werden, wo griechische Migranten heute stehen. Von Anfang Februar bis Ende April gibt es in Stuttgart zahlreiche

Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und Podiumsdiskussionen rund um das Thema 50 Jahre Deutsch-Griechisches Anwerbeabkommen. Griechischstämmige Maler und Musiker, Filmemacher und Fotografen, Poeten und Politiker stellen ihre Werke und ihr Wirken vor. Zu den Unterstützern der Veranstaltungsreihe gehört auch die IG Metall Stuttgart. ■

► [www.kalimera-deutschland.de](http://www.kalimera-deutschland.de)

# Neue Formen der Gewerkschaftsarbeit

## ERFOLGREICHER PROJEKTABSCHLUSS

Projekt »Flexible IG Metall« des Ortsvorstandes Ulm erfolgreich umgesetzt:  
Ergebnis ist eine weiterentwickelte Arbeitsorganisation.

Der Ulmer Ortsvorstand hatte das Projekt »Flexible IG Metall Verwaltungsstelle« initiiert. Durchgeführt wurde die wissenschaftlich begleitete Maßnahme in den Jahren 2007 bis 2009. Das Ziel: durch die Einbeziehung von betrieblichen Praktikern das Leistungsvermögen und die Qualität der Arbeit der IG Metall Ulm zu verbessern.

### IG Metall Beauftragte – Unterwegs im Auftrag der IG Metall

Die Idee: Kompetenzen von Betriebsräten innerhalb der IG Metall Ulm zum Vorteil für alle zu nutzen. Kolleginnen und Kollegen kommen als sogenannte IG Metall Beauftragte zum Einsatz. Sie arbeiteten wie hauptamtlich Beschäftigte mit einem begrenzten Zeitvolumen von einem hal-

ben bis zu einem ganzen Tag in der Woche im Auftrag der IG Metall Ulm.

### IG Metall-Beratung für erstmals gewählten Betriebsrat

Mario Ries (Foto unten), freigestellter Betriebsrat bei Kavo, war ein IG Metall Beauftragter der ersten Stunde. Die IG Metall hatte die erstmalige Wahl eines Betriebsrats bei der Firma Bohnacker Systeme in Rottenacker unterstützt. Natürlich hatten die neuen Betriebsräte einen erheblichen Beratungsbedarf. »Für das neu gegründete Gremium hatte ich die Aufgabe Basiswissen zu vermitteln.



lichen Beratungsbedarf. »Für das neu gegründete Gremium hatte ich die Aufgabe Basiswissen zu vermitteln.

Im Laufe dieses ersten Jahres ging es für den Betriebsrat darum, die vielen Einzelfragen zu klären, die sich im Verlauf der praktischen Arbeit ergaben, damit die Betriebsratsarbeit nicht permanent ins Stocken gerät«, so Mario Ries.

Benno Winkler (Foto Mitte) ist seit der Neugründung Betriebsratsvorsitzender bei Bohnacker Systeme: »Die Unterstützung durch den IG Metall Beauftragten war hervorragend. Wir hatten einen Ansprechpart-

ner der IG Metall und konnten Dank der Beratung dem Arbeitgeber gegenüber sicherer auftreten. So konnten wir formale Fehler vermeiden und die inhaltlichen Anforderungen in der Anfangsphase gut bewältigen.« Mit diesem Spezialeinsatz wurde eine praxisbezogene und betriebs-spezifische Unterstützung organisiert, wie sie von Hauptamtlichen in der Tagesarbeit kaum geleistet werden kann. Für Mario Ries war der Einsatz als IG Metall Beauftragter von vorneherein zeitlich befristet und ist zwischenzeitlich abgeschlossen.



### Beratung von Mitgliedern im Arbeits- und Sozialrecht

Peter Beschoner (Foto unten) ist freigestellter Betriebsrat bei EvoBus. Er arbeitet im Durchschnitt einen Tag pro Monat für die IG Metall Ulm. Als IG Metall Beauftragter berät er IG Metall-Mitglieder bei



Fragen und Problemen im Arbeits- und Sozialrecht. »Die Aufgabe ist für mich interessant und eine große Herausforderung. Mit dieser Tätigkeit habe ich einen tiefen Einblick in die Arbeit der IG Metall Verwaltungsstelle gewonnen. Und: Das zusätzlich angeeignete Wissen und die Erfahrung hilft mir bei meiner Arbeit als Betriebsrat.«

### Win-Win-Situation für alle Beteiligten

Das beratende Projektteam kommt zu dem Ergebnis, dass eine Win-Win-Situation entstanden ist: IG Metall Beauftragte gewinnen Erfahrung und Wissen. Dies nutzt dem Betriebsrat des »Herkunftbetriebs« des IG Metall Beauftragten. Und die IG Metall Ulm gewinnt dringend notwendige Zusatzkapazitäten für die tägliche Arbeit.

### IG Metall Ulm ist innovativ

Das Modell der IG Metall Beauftragten war bis Mitte 2008 in einer Testphase. Anschließend erfolgte die Überführung des Projekts in den Dauerbetrieb. Jetzt sind die IG Metall Beauftragten ein fester Bestandteil der Arbeitsorganisation der IG Metall Ulm. Das Konzept sorgt inzwischen bundesweit für Aufmerksamkeit. Die Übertragbarkeit auf andere Verwaltungsstellen wird derzeit geprüft. ■

## TERMINE

- **2.-5. Februar**  
Klausur Ortsvorstand
- **8. Februar, 13 Uhr**  
Arbeitskreis Beschäftigungssicherung
- **9. Februar, 10 Uhr**  
Arbeitskreis Senioren
- **23. Februar, 17.30 Uhr**  
Ortsfrauenausschuss
- **24.-26. Februar**  
Klausur VK-Ausschuss

## Impressum

IG Metall Ulm  
Weinhof 23  
89073 Ulm  
Telefon 0731 / 96606-0  
Fax 0731 / 96606-20  
E-Mail:  
[ulm@igmetall.de](mailto:ulm@igmetall.de)

Internet:  
▶ [www.ulm.igm.de](http://www.ulm.igm.de)  
Redaktion:  
Reinhold Riebl  
(verantwortlich),  
Christoph Dreher



## IG METALL BEAUFTRAGTE UND DEREN EINSATZFELDER

- Anton Häussler (EvoBus Service Center)** – Arbeits- und Sozialrechtliche Beratung seit April 2007
- Armin Maier-Junker (EADS)** – Organisation der Bildungsarbeit seit April 2007
- Wilfried Schmid (Iveco)** – Einführung ERA im Betrieb von April 2007 bis Mitte 2008
- Mario Ries (KaVo)** – Betriebsbetreuung für »erstmalig gewählter BR« von April 2007 bis März 2008
- Peter Beschoner (EvoBus)** – Arbeits- und Sozialrechtliche Beratung seit Sommer 2008
- Dietmar Miller (KaVo)** – Einführung ERA im Betrieb seit April 2008 bis Ende 2008.
- Elke Ruff** – Senioren seit Herbst 2008

## TERMINE

10. März 2010

Das ist der von der IG Metall-Verwaltungsstelle empfohlene Wahltermin für die turnusmäßigen Betriebsratswahlen. »Wir haben sorgfältig den Termin ausgesucht«, sagt Frank Bartel, zuständig für die Koordination der Wahl. Es sollte ein Mittwoch sein, weil wir in der Kurzarbeitssituation möglichst viele Kolleginnen und Kollegen aktiv an der Wahl beteiligen wollen. Außerdem wird ab Mai 2010 die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie in die »heiße Phase« kommen. Dann sollen möglichst alle Betriebsratsgremien handlungsfähig sein.

## BÜROZEITEN

### Fasnet zu

Am Rosenmontag und Fasnets-Dienstag ist die Verwaltungsstelle geschlossen. Wir wünschen eine: »Glückselige Fasnet«.



## Impressum

IG Metall  
Villingen-Schwenningen  
Arndtstraße 6  
78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 0 77 20-83 32-0  
Fax 0 77 20-83 32-22  
E-Mail:  
[villingen-schwenningen@igmetall.de](mailto:villingen-schwenningen@igmetall.de)

Redaktion: Michael Ruhkopf  
(verantwortlich)

# Erfolgreiche Mitgliederwerbung

## TARIFPOLITIK ZUM ANFASSEN

Die Jugend- und Auszubildendenvertreter von Continental in Villingen werben für die gute Sache. metallzeitung sprach mit ihnen über ihre Erfolgsstrategie.

*Ihr habt in einem Jahr die Azubi-Mitgliederzahl bei Conti um 115 Prozent gesteigert. Wie kam das?*

**Raphael:** Wir haben gezeigt, welche Vorteile eine Mitgliedschaft hat. Einfachstes Beispiel war die Übernahme nach der Ausbildung. Die hat in anderen Betrieben nicht funktioniert.



**Raphael und Anna:** »Statt Angst erzeugen, Vorteile aufzeigen.«



**Mona und Timo:** »Wir haben es zu unserer Aufgabe gemacht.«

*Wie war Eure Strategie?*

**Stefan:** Zuerst einmal sind wir selber Mitglied der IG Metall. Das macht alles weitere glaubwürdig.

**Timo:** Dann haben wir die Azubis mehrfach angesprochen. Zuerst zu Beginn der Ausbildung, dann haben wir ihnen Zeit zum Überlegen gelassen und dann haben wir sie nochmals angesprochen.

**Mona:** Außerdem haben wir Ihnen die Vorteile gezeigt und keine Angst gemacht.

**Raphael:** Wichtig ist, dass wir uns mit Gleichaltrigen unterhalten. Wir wollen nicht überreden, sondern überzeugen, dann kommen sogar die Azubis von selber zu uns. ■



**Timo und Stefan:** »Die Tarifpolitik wurde erlebbar.«

## Tarifabschluss in schwierigen Zeiten

Bei NOVA Apparate steigen die Entgelte um drei Prozent.

»Das war ein guter Jahresausklang 2009«, sagt Oliver Böhme. Wir haben rückwirkend ab Mai 2009 für die Beschäftigten bei NOVA eine Entgelterhöhung von drei Prozent erreicht.

Dafür wird, bei einer recht ordentlichen Auftragslage in Zeiten der Krise, die Arbeitszeit mit 38

Stunden in der Woche weiter geführt. Gleichzeitig wurde eine neue Gleitzeitvereinbarung abgeschlossen. Bei einer Spannbreite von Plus 60 Stunden bis Minus 30 Stunden kann im Saisonbetrieb auftragsabhängig gearbeitet werden. Durch den Abschluss der neuen Gleitzeit wurde auch er-

reicht, dass die zehn unbezahlten Arbeitsstunden pro Monat im Angestelltenbereich wegfallen.

»Das war den Angestellten immer ein Dorn im Auge«, sagt Oliver Böhme. Wir hoffen, dass die Angestellten nach diesem Abschluss die Arbeit der IG Metall auch honorieren. ■

## Ergänzungstarif bei Scherzinger

Eine Beschäftigungssicherung bis 2011 wurde erreicht.

Keine betriebsbedingten Kündigungen bis Ende Januar 2011. Das ist das Ergebnis der Verhandlungen bei Scherzinger in Furtwangen. Die Beschäftigten waren bereit, auf die Hälfte des Urlaubs-

geldes 2009 zu verzichten. Die Hälfte des Weihnachtsgeldes 2009 wurde an den Gewinn des ersten Halbjahres 2010 geknüpft. Dafür werden die Auszubildenden für ein Jahr übernommen. ■

## BIKOM

### BR 1 – Seminar

Vom 25. bis 30. April wird das erste von insgesamt drei Seminaren für neu gewählte Betriebsräte angeboten. Bitte den Termin schon einmal vormerken. Die Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

## Christian Friedrich

### FRAGEN ZUR PERSON

Die erste große Auseinandersetzung von Christian Friedrich – genannt Frieder – im Rems-Murr-Kreis war 2009 der Kampf um die Erhaltung der Arbeitsplätze bei Weru in Rundersberg. Bei der Maschinenbaufirma Kelch & Link in Schorndorf kämpft er zur Zeit gegen Tariffucht und für den Erhalt des Standort-Tarifvertrags.

*Hattest Du als Jugendlicher ein politisches Vorbild?*

**Christian Friedrich:** Ich fand Che Guevara klasse, weil er für eine andere Welt, für eine solidarische Gesellschaft steht.

*Welches betriebliche Ereignis hat Dich geprägt?*

**Friedrich:** Als die Firma Weinig, ein großer Holzmaschinenbauer, angekündigt hatte, alle 36 Auszubildenden nach der Abschlussprüfung rauszuschmeißen, haben wir Unterschriften bei den Beschäftigten gesammelt, sind auf der Betriebsversammlung aufgetreten und haben eine Demonstration in der Fußgängerzone organisiert. Wir haben zumindest erreicht, dass die Azubis für drei Monate übernommen wurden. Mich selbst musste die Firma übernehmen, da ich Jugendvertreter war.

*Was war Deine größte politische Enttäuschung?*

**Friedrich:** Die rot-grüne Koalition wollte mit dem Ausbildungsplatzsicherungsgesetz Betriebe, die keine Ausbildung anbieten, finanziell in die Pflicht nehmen. Erwartungsgemäß hat der damals schwarz-gelbe Bundesrat das Ge-

setz abgelehnt. Doch die Regierung Schröder war nicht willens, das Gesetz in den Vermittlungsausschuss einzubringen. Es verstaubt seither in irgendwelchen Schubladen, obwohl es seit Jahren dringend benötigt würde. Das war für mich eine große Ernüchterung. Meine Lehre daraus: Hoffe nie darauf, dass jemand etwas für dich macht, sondern Sorge dafür, dass wir als Gewerkschaften durchsetzungsfähig bleiben.

*Sollten Gewerkschaftsfunktionäre einer politischen Partei angehören?*

**Friedrich:** Sie müssen nicht, aber sie können. Und dies kann durchaus sinnvoll sein. Wir Gewerkschaften sind häufig darauf angewiesen, wie die politische Rahmenbedingungen gestaltet werden. Wir sind eine Einheits-

gewerkschaft und müssen deshalb dafür sorgen, dass wir in allen demokratischen Parteien Gehör finden. Ich selbst bin nicht Mitglied einer Partei.

*Nenne die wichtigsten Eigen-schaften, die ein Gewerkschafts-funktionär haben sollte.*

**Friedrich:** Fachwissen, Durchsetzungs- und Kommunikationsfähigkeit. Er sollte in der Lage sein, die Mitglieder rechtzeitig in Entscheidungen einzubeziehen. Und seine politische Haltung sollte orientiert sein an der Verbesserung der Lage der Beschäftigten.

*Welche Fähigkeiten vermisst Du bei Dir?*

**Friedrich:** Wenn ich unsere Kolleginnen und Kollegen nicht überzeugen kann, und das kommt vor, denke ich, ich müsste meine Kommunikationsfähigkeit verbessern.

*Kennst Du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?*

**Friedrich:** Wenn ich zu Hause bin bei meinem kleinen Sohn, dann steht er im Mittelpunkt. Aber auch mit meiner Frau spreche ich häufig über gewerkschaftspolitische Themen, da sie selbst Organisationssekretärin beim DGB in Stuttgart ist. Mein Hobbys sind Kochen, Motorrad und Ski fahren.

*Welches Buch liest Du gerade, welchen Film hast du zuletzt gesehen?*

**Friedrich:** Zurzeit komme ich wegen unseres Kindes leider nicht dazu. ■



Christian Friedrich, IG Metall-Sekretär im Rems-Murr-Kreis



Christian Friedrich 1996 bei einem Warnstreik.

### ZUR PERSON

- 36 Jahre alt, verheiratet, ein Kind im Alter von einem Jahr
- Ab 1989 Ausbildung zum Energieelektroniker beim Maschinenbauer Weinig in Tauberbischofsheim
- Seit 1992 Jugend- und Auszubildendenvertreter
- Seit 1998 Betriebsrat
- 2001 bis 2002 Besuch der Akademie der Arbeit in Frankfurt
- 2002 bis 2004 Ausbildung bei der IG Metall und Jugendsekretär im Landkreis Göppingen
- 2004 bis 2009 Jugendsekretär bei der Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg
- Seit April 2009 Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall in Waiblingen. Zuständig vor allem für die Betreuung der Beschäftigten in Backnang, im Murr- und im Wieslautal, für die Holz- und Kunststoff- sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie und für berufliche Bildung und Jugendarbeit.

### Impressum

IG Metall Waiblingen  
Fronackerstraße 60  
71332 Waiblingen  
Telefon 07151 9526-0  
Telefax 07151 9526-22  
E-Mail:  
[waiblingen@igmetall.de](mailto:waiblingen@igmetall.de)

Internet:  
[www.waiblingen.igm.de](http://www.waiblingen.igm.de)  
Redaktion: Dieter Knauß  
(verantwortlich)